



Tageszeitung

Verenigten Sozialdemokratischen Partei für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Hergt will noch einmal verhandeln.

Die ausländische Diplomatie drängt auf Abschluß der Regierungsbildung. Marx verspricht Lösung binnen 24 Stunden

Der Sozialdemokratische Parlamentsdienst schreibt uns:

Soll man es für möglich halten? Ja und nein; denn bei den Deutschnationalen und Volksparteiern muß man schließlich auf alles und wiederum auf nichts gefaßt sein.

Am Sonnabend sahen sich die Volksparteier selbst zu der Feststellung veranlaßt, daß ihre Rolle als obere Mäxler für die Bildung eines Bürgerbündes zur Archivolte verurteilt sei. Diese Feststellung wurde getroffen, nachdem die Deutschnationalen tags zuvor den Reichspräsidenten Marx als Führer seines Kabinetts unter ihrem Einfluß ablehnten und eine außenpolitische Kursänderung verlangten, die von der bürgerlichen Mitte wiederholt mit mehr oder weniger Entschiedenheit abgelehnt worden ist. Die gleichen Deutschnationalen brachten es aber am Montag schon wieder fertig, der Volkspartei in einem Briefe mitzuteilen, daß sie die Verhandlungen über die Bildung eines Bürgerbündes noch nicht als abgeschlossen betrachten. Versäumlte als bei den Deutschnationalen kann es kaum in einer Fernanfertigung geschehen. Das scheint auch die Volksparteier empfinden zu haben, denn sie sind zum allgemeinen Erkennen der Mittelwelt am Montag nicht auf das plumpe Manöver der Deutschnationalen eingegangen. In dem Offentlicht übergebenen Briefschluß wird wiederholt, daß sie in der Erwartung, den Deutschnationalen unter keinen Umständen nachzugeben, stehen, und ihre Entschlossenheit zum 31. Mai, also zum Sonnabend, aufrechtzuerhalten, da es aus sachlichen Gründen geboten sei, im Inland und Ausland durch einen Beschluß der Versammlung nicht den Anschein einer außenpolitischen Kursänderung hervorzurufen. Fälschlich hat sich die Volkspartei damit für die Bildung einer Koalition der Mitte ausgesprochen. Immerhin aber sollte ihnen der Wert, das auch offen zu sagen, und insofern gebietet war der mit der Regierungsbildung beantragte bisherige Reichspräsident Dr. Marx bis Montag nachmittag außeracht, seine Bemühungen um eine Regierungsbildung in positiverem Sinne fortzusetzen.

Angesichts wurde die Wilhelmstraße in verstärktem Maße von der ausländischen Diplomatie beunruhigt, sich endlich zu einem Beschluß aufzurufen, und nicht, auch nach dem letzten Schritt des Reiches in der Welt auf Spiel zu setzen, während Deutschnationalen und Kommunisten im Kerum der Reichstages sich gegenseitig überboten, Auslässe aus ihrem Schnippspiel der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Unter der Wirkung dieser Last

suchen verhierte sich in maßgebenden parlamentarischen Kreisen der Eindruck, daß es in der Tat jetzt Zeit ist, zu einem Abschluß der Regierungsbildung zu kommen. Auch Dr. Marx ließ sich von diesen Empfindungen leiten und teilte deshalb den Fraktionen der Mittelparteien nach Beendigung der Plenarsitzung mit, daß er versuchen werde, im Verlaufe der nächsten 24 Stunden unter allen Umständen die Kabinettsbildung ohne Rücksicht auf die Haltung der einzelnen Parteien abzuschließen. Die auserebente Abendzeit der bürgerlichen Fraktionen, die abends 8 Uhr erneut zu Fraktionen zusammenkamen, verhierte, daß schon in den ersten Abendstunden Märzt über die Grundlage des neuen Kabinetts Marx herrschte.

Uns kann es ziemlich gleichgültig sein, welchen Abschluß die Regierungsbildung am Dienstag finden wird. Inwiefern Stellungnahme ist gegeben. Ein Kabinetts unter Einfluß der Deutschnationalen wird die stärkste Opposition der Sozialdemokratie erfahren. Einer Regierung der Mitte stehen wir außenpolitisch mit Wohlwollen gegenüber, solange sie den Beweis liefert, daß sie nicht beabsichtigt, das Selbstbestimmungsrecht der demokratischen Fraktionen anzuführen, weil sie die Brechung der politischen Fesseln im Ausland, die Wähler der Mittelparteien in ihre Heimat, die Erhaltung von Kräften und von allen Dingen die Wiederherstellung der deutschen Selbstbestimmtheit wünscht. Aber die auch der Abschluß der Krise sein mag, endlich sollte unter Volk aus den vergangenen acht Tagen die notwendige Lehre ziehen und bei der nächsten Gelegenheit den Krisenmachern die gebührende Danksagung geben. Vieles spricht dafür, daß nach demnächstigen Theater in Berlin die Gelegenheit zur Abrechnung bald kommt.

Die Sozialdemokratische Fraktion.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion trat am Montag nach Beendigung der Plenarsitzung zu einer Besprechung zusammen. Die Regierungsbildung, noch nicht beendet war, hatte die Fraktion keinen Anlaß, sich mit dem Regierungsproblem zu beschäftigen. Infolge dessen erriete Genosse Dr. Weisbach, der jedoch aus Paris zurückgekehrt ist und dort mit den maßgebenden Führern der Mittelparteien Besprechungen abgehalten hat, einen Bericht über seine Pariser Eindrücke.

Erzählt, daß er sich noch bis Sonntag an die ihm von seiner nächsten Umgebung beigebrachte Idee eines Staatsstreiks im Kleinen geklammert. Maginol, einer der jüngsten Männer der Fraktion, sollte nach der Ablehnung der Volkst der Linken mit der Kabinettsbildung betraut werden und sich dann mit einer Vollmacht des Präsidenten dem Parlament präsentieren, wobei man im Einverständnis mit dem Senat gekamert hätte, mit deren Hilfe man die widerwärtige Kammer aufzulösen werden sollte. Herr Willerand, sobald der Präsident der neuen Kammer gewählt ist, die üblichen Besprechungen mit den Parteiführern beginnen und dann Herrrot mit dem Auftrag zur Regierungsbildung betrauen wird. Dieser wird den Auftrag zur Übernahme, wenn Willerand sich verschiebt, sofort nach der Bildung der Regierung zurückzutreten. Die Willerand verfahren jedenfalls am Montagabend, daß Herr Willerand diesen Weg, der den Vorzug hat, die Krise abzukürzen, gehen wird.

Ergebnislose russisch-englische Konferenz?

London, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Ministerpräsident MacDonald beabsichtigt, noch in dieser Woche der russischen Delegation einen Vertragsentwurf vorzulegen und die Forderung auszusprechen, daß über die Annahme dieses Entwurfs in kurzabsehbarer Zeit zu äußern. Der Sinn dieser Handlung ist, der Konferenz endlich ein Ende zu machen. MacDonald ist gewöhnt am Sonntag einen englischen Botschafterer ein Quartier in dem er sich sehr pessimistisch über die Aussichten der englisch-russischen Konferenz äußerte und der Befürchtung Ausdruck gab, daß sie ergebnislos abbrechen werde.

Das Seipel-Attentat.

Das Bestehen Seipels und Jaworkis. Wer ist Jaworki?

Der Vorabendtag auf den österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel, der am Sonntagabend von dem Arbeiter Jaworki auf dem Wiener Südbahnhof verhaftet wurde, hat begriffenreich in aller Welt tiefe Beunruhigung hervorgerufen. Die Welt ist aus dem Fugen. Glend und geistige Verwirrung gerannert die Menschheit. Das Leben hat infolge der Not nur noch einen geringen Wert für Umderhaltung. Daher auch immer wieder der Verhoff nach dem Leben. Engländer, seitlich Perbrochene greifen nach dem Leben von Staatsmännern, deren Arbeit sie nicht beurteilen können.

Bei dem Arbeiter Jaworki ist ein Mitgliedsbuch der Sozialdemokratischen Partei gefunden worden. Das wird der reaktionären Presse genügen, um den Attentäter der Sozialdemokratie an die Machthebe zu hängen. Verneinliches Vermögen! Das Mitgliedsbuch reicht bis zum Jahre 1921. Aber damit ist noch gefaßt, daß wenigstens bis zu diesem Zeitpunkt Jaworki ein ernstes und überzeugtes Mitglied der Partei gewesen sei. Im Gegenteil. Er ist einer von den vielen, die kommen und gehen, die bei allen Parteien herumwandern, weil sie keine klare Überzeugung, keine Begehrtheit, keine innere Festigkeit haben. Unruhig, verworren, kopflos, die sich überall unterhalten und fühlen und sich in kurzer Zeit wieder schwollen und großartig zurückziehen. Jaworki hat in der Partei niemals irgendwie fest gehalten, er war völlig unbestimmt. Er besuchte nur selten eine politische Versammlung. Sollte er je besucht, hätte er sozialdemokratische Literatur gelesen und verstanden, dann wäre er nie in die Richtung geraten, auf terroristische Art und Weise seinem eigenen Volk zu machen. Was man zu Jaworkis Gunsten annehmen kann, das ist das Elend und die Not, die ihn in dieser Richtung verführen, die ihm die Befreiung, nämlich, schicksalshafte Verhältnisse aus der Not herauszukommen, ein wenig emporkommen, immer neue Enttäuschungen, immer neue Hoffnungslosigkeit - kurz: das entsetzliche Elend, das in der Nachkriegszeit jeweils kurzweilige Tragödien geschaffen hat, die sich nur zumeist in der Stille abspielen, hat den Arbeiter schließlich auf die Wahl des politischen Verbrechens getrieben.

Vergleichliches Vermögen, für die größte Verheit dieses Arbeiters Jaworki die Sozialdemokratie verantwortlich zu machen. Millionen Male hat die Sozialdemokratie tief Kriegsende, getreu ihrer alten Tradition das Kampfes mit geistigen Waffen, gegen den politischen Nord sich gewandt. Sollen wir an die Ermordung Erzbergers, Rathenau's erinnern? Gerade die Sozialdemokratie ist es, in gegen die sich am stärksten die Wächter der politischen Abenteurer gerichtet hat. Und gerade die Sozialdemokratie war bei den politischen Morden der letzten Jahre immer die Beträgende. Nur ein Mann aber ein Signet kann auf den Gedanken kommen, das Mitgliedsbuch des Arbeiters Jaworki besaß die Sozialdemokratie. Die Opposition unserer österreichischen Genossen gegen die Politik Dr. Seipels hat nicht eine Spur von Menschlichkeit mit der abgründlichen, fälschen, geistigen und verlogenen Demagogie der Rechts- und Mittelsozialisten. Die Opposition gegen Dr. Seipel war sachlich. Sächselich anzunehmen, daß bei dem Attentat auf den österreichischen Bundeskanzler auch nur ein Fünftel eines politischen Bewußtseins eine Rolle gespielt hat. Raschlosino, nicht Brutus hand hinter dem Arbeiter Jaworki, als er den Mörder gegen Dr. Seipel erhob.

Wien, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Das Bestehen des Bundeskanzlers Dr. Seipel wird noch dem schwebelnden Verdict aus am Montagmorgen als zurückgefallen stellend begehrt. Eine Operation brachte nicht vorgenommen zu werden.

Der Vater liegt schwer erkrankt, wenn auch bemerkungsartig im Baret. Tatsächlich wurde bei ihm ein Mitgliedsbuch der Sozialdemokratischen Partei gefunden, das 1921 ausgestellt worden ist. Mitgliedsbeiträge hat der Attentäter jedoch nur kurze Zeit gezahlt. Er ist innerhalb der Parteigenossenschaft überhaupt nicht bekannt und nie in einer politischen Versammlung gesehen worden. Von seinen Arbeitskollegen wird er als Eigenbrötler bezeichnet, der gemeine der Sozialdemokratie, der Kommunistischen Partei angehört und selbst bei den christlichsozialen Anhängern haßt. Er ging damals, wo er eine heiliger Stellung erlangte. Der Gewerkschafter, seine Familie zu helfen, hat für ihn aus schließlich, kleiner Monatelung hat er mit seinen Angehörigen im extremsten Elend gelebt. Sein Wodengeld betrug 200.000 Kronen, das sind nach deutschem Gelde 15 1/2 Mark. In einem Briefe, den er vor dem Attentat an seine Frau richtete, erklärte er, daß er aus Not der Verdringung nicht widerstehen konnte, Verantworenungen zu begeben. Deshalb werde er sich jetzt das Leben nehmen. Von den Bekannten wissen, die von der Notte zur Verfügung gestellt worden, soll keine Frau die Schuld an begehrt. Er selbst aber wollte nicht, erklärte, daß die Arbeiterschaft unter dem tiefen Eindruck des Attentats stehen werde. Der Attentäter seit Monaten bei sich getragen, angeblich, weil er Angst vor Kunden hatte.

Genosse Dr. Otto Bauer, der anlässlich der Gründung des Internationalen Gewerkschaftskongresses in Wien die Begrüßungsansprache für die Sozialdemokratie entwarf, erklärte, daß die Arbeiterschaft unter dem tiefen Eindruck des Attentats stehen werde. Der Attentäter sei zwar ein Arbeiter, aber seine Tat sei nicht aus dem Welle der Arbeiterbewegung begehrt. Das Attentat ist ein Verbrechen, das die Arbeiterbewegung nicht dulden wird.

Parteiung der französischen Sozialisten.

Ablehnung des Eintritts in die Regierung wahrscheinlich. Vor Überführung einer bürgerlichen Linksrégierung.

Paris, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der außerordentliche Parteitag der Sozialistischen Partei hat am Sonntag spät abends eine Kommission zur Prüfung und Bearbeitung der eingegangenen Entschuldigungen ernannt, in der die Anhänger des Eintritts in das Kabinettsamt waren, die Gegenpartei mit vierzehn Delegierten vertreten sind. Dieser Verhältnis entspricht genau den Mandaten für und wider den Eintritt, die Vertreter von ihren Organisationen erhalten haben. Die Kommission hat in der Nacht zum Sonntag noch Montag bis gegen 1 Uhr morgens beraten und am Montagmorgen um 11 Uhr ihre Verhandlungen wieder aufgenommen. Sie war jedoch am späten Nachmittag noch zu keinem entscheidenden Beschluß gelangt. Nachmittags wurde u. a. auch eine Abordnung an Herrrot gelangt, um mit diesem über die Festlegung eines politischen Mindestprogramms zu verhandeln.

Angesichts befaßte sich der Parteitag mit den anderen Punkten seiner Tagesordnung. Beschlossen wurde, den Populären fünfzigmal wöchentlich erscheinen und während der nächsten sechs Monate gratis an alle Mitglieder der Partei verteilen zu lassen. Die gesellschaftliche Zeitung des neuen Organs soll Compeze, der politische Paul Faure als politischer Direktor und Genere als Chefredakteur übernehmen. Von Blum und Langueur scheiden aus der Leitung des Blattes aus. Die Debatte über die Beteiligung an der Regierungsbildung wird erst wieder aufgenommen werden können, wenn die Kommission ihren Bericht erstattet hat. Das wird kaum vor dem späten Abend der Fall sein, so daß eine Entscheidung erst in einer Nachtbesprechung fallen dürfte. Wie diese ausfallen wird, ist nach dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen nicht mehr sehr zweifelhaft. Der Eintritt in die Regierung wird aller Voraussicht nach mit geringer Mehrheit abgelehnt, die Verpflichtung zur Unterzeichnung eines radikal-sozialistischen Manifests dagegen nur gegen die Stimmen der Doktriner angenommen werden.

Müllerand wird gehen.

Paris, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Fall Müllerand ist durch die Beschuldigung, die Parteien am Sonntag gefaßt haben, endlich entschieden. Die Willerand ergriffen sich am Montagmorgen im mannigfachen Verstand und Verstandenen über die weitere Entwicklung der

behaft, daß für den Bundeskanzler Dr. Seipel keine Lebensgefahre mehr besteht.

Die preussische Regierung an Seipel.

Das preussische Staatsministerium hat an den durch ein Attentat früher verurteilten Bundeskanzler Dr. Seipel folgendes Telegramm geschickt:

„Die preussische Staatsregierung teilt die allgemeine Enttäuschung über das Treiben der Verbrechen, das an Ihnen begangen worden ist und wünscht Ihnen von Herzen baldige Genesung.“

Prozeß Chormann-Grandel.

Glaß fordert Mittel als Auskunft für die kommenden Dinge.

Der Prozeß gegen Chormann und Grandel nahm am Montag seinen Fortgang mit der Vernehmung des Oberregierungsrats Wäberlein von Reichsfinanzminister für öffentliche Ordnung, der am 6. Januar durch Silber die Mitteilung von dem geplanten Attentat gegen Seipel erhielt. Silber bezeichnet bei dieser Gelegenheit Chormann als einen Weissenhändler. Am 9. Januar übergab Silber dem Zeugen den mehrfach erwähnten, von ihm geöffneten Brief Zeitenborns, den den niedergelegt war, daß Chormann die Ermordung Seipels Zeitenborn angeboten, ihm 200000 Mark anzugehen und neuerer 200000 Mark für den 1. Januar vorzulegen habe. Zeitenborn wollte durch Hochbe, der aus Weidenburg geholt wurde, Chormann entlarven. Am 14. Januar erfuhr das Reichsfinanzministerium, daß Chormann aus München nach Berlin zurückgekehrt war und zur Tat drängte. Zeitenborn und Meyerle machten dem Zeugen anerkennend seine Sachlage daraus, daß sie rechtswidrig seien und für General Seipel keine Sympathie empfänden, aber sie wollten nicht, daß die Tat den Deutschböllischen in die Schande gebräue würde. Zeitenborn schilderte dem Zeugen, daß Grandel den Eindruck machte, als sei das ein ganzes Unternehmen, wobei sollte von dem Hebraer Schenkman der „Deutschen Zeitung“ sich die Belege über die Verdächtigungen lassen, um daran seine Rolle als nationaler Vertreter zu lernen. Der Zeuge erklärte die auffallende Tatsache, daß der deutschböllische Zeitenborn die Sache verriet, aus dem Gegensatz zwischen Böllischen und Vaterländischen Verbänden. Die treibenden Elemente hätten ihre Stütze gefunden im Weissenhändlerverband und dessen Organ, der „Deutschen Zeitung“. In ihr schrieb Glaß am Sonntag einen Artikel als Auskunft für die kommenden Dinge. Diese Artikel erreichten die Redaktion der „Deutschen Zeitung“ am Sonntag, der dem Vaterländischen Verbänden hat Herr Major Altmann ausdrücklich gesagt: „Das Rennen macht nicht die Deutschböllische Freiheitspartei, sondern Klassen im Bunde mit Seidel.“ Dem Zeugen wurde am 12. Januar nachts um 12 Uhr die Wohnung mitgelockt, der Zeuge wurde in der Wohnung inhaftiert wurde. Die politische Polizei wurde ausgeschickt, weil Zeitenborn nur unter dieser Bedingung seine Angaben machen wollte.

Es folgte dann ein längerer Frage- und Antwortspiel über die Angabe des Reichsfinanzministers über dessen Vergehen bei der Entdeckung des Attentatsplans. Nach der Angabe des Zeugen ist dem Kommissariat eine Nachrichtenlauffelle für das Reich angehängt, die jedoch keine Ergebnisse hat. Am 14. Januar hätte das Kommissariat noch nicht gewußt, daß das Attentat nicht ausstehend kommt. Am nächsten Morgen hat der Zeuge die Antwort auf Fragen nach dem Verhältnis von Silber zum Reichsfinanzminister und welche Summen dieser erhalten hat. Der Zeuge bezeugt, daß er Joseph Bildergamaischen zum Retianus und die Bischof aus dem Thormann nicht mitzuteilen zu wollen, sondern sich zu überführen, der nächste Zeuge der Sache ist Herr Graf Koenen. I. o. w. bezieht, vertritt zu haben. Zeitenborn zu beeinflussen. Oberregierungsrat Weich von Berliner Polizeipräsidium, der nochmals vernommen wurde, bezeichnet die Vertraulichkeit des Verhältnisses als nichtig. Die deutschböllischen Zeitenborn werden nicht von Major, er habe ihnen in allen Umständen unerschrocken (1) Der Zeuge Major a. D. Weber ist nicht vollständig, daß Zeitenborn um mittelbar nach der Vernehmung mit Thormann ihm Weich und aufgeregt erzählt habe, daß er für ein Verbrechen auf Seidel gekommen werden sollte, der Zeuge hat sich nicht als Zeuge als erste Tat für seine Tätigkeit, die von Seidenknaben des Generalstabes festzustellen, geriet.

Damit war die Vernehmungsaufnahme erledigt. Die Verhandlung wurde auf Dienstag vormittag vertagt.

Sie ruhen nicht.

München, 8. Juni. (Ein. Drahtbericht.) Die Bayerische Volkspartei hat eine Reihe von Verfassungskonträren ergriffen, die nach dem negativen Ergebnis des Wählerwahlschreibes die erste Wahl in Bayern am 1. Juli zu veranlassen soll. Die neue Regierung soll nach in diesem Jahre dem Landtag einen Gesetzentwurf vorlegen auf Einführung eines vom Volk gewählten Staatspräsidenten, dessen Befugnisse denen des Reichspräsidenten wenigstens entsprechen. Auch der Entwurf einer neuen Verfassung ist in Aussicht genommen. Die erste Wahl zur Erneuerung der Verfassung soll nicht mehr wie bisher eine Zweidrittelmehrheit erforderlich sein; die neue Regierung soll sofort auf eine Revision der Verfassung im Sinne des bayerischen Föderalismus drängen. (1)

Liliencron.

München, 30. September des Dichters v. Rosen. Von Nativana. Friedrich Wilhelm von Liliencron, ein Schleswig-Dolmetscher, entkam einer armen Familie, die erst 1829 von dem von Danemark gekauft wurde. Liliencron, der 1844 in Kiel geboren wurde, machte die Jahre 1860 bis 1870 gegen Dänen und Franzosen mit. Verwundet in beiden Feldzügen, fiel in Schanden verurteilt, nahm er seinen Abschied, ging nach Amerika, der Heimat seiner Mutter und seiner Großmutter. Nach Jahren, die er in den Vereinigten Staaten verlebte, kehrte Liliencron aus den Vereinigten Staaten wieder nach Deutschland zurück. Jahrzehnte der Not und des grauenvollen Elends hatten den Dichter gequält; ob er nun Deutschland auf dem Rücken der Fremden in Kellergängen zu immer in die Heimat der Glückseligkeit hinbrachte, vor seinem Tode, erkannte ihn die philosophische Fakultät der Universität Kiel zum doctor honoris causa.

In Liliencron's Dichtungen spiegelt sich ein forschendes Draufgängerem, das durchdringt in dem sozialen Verständnis, von einer warmen Anspannung. Das Innerste Liliencron's hat nicht von jenen feingefühligen, preussischen Biedermeier, die diese Klasse in der Welt beherrschten, hat. Er ist glühend, leidenschaftlich, unheimlich und voll rühmlicher Schwärmerei, jenseitig und naturverbunden; so sind auch seine Verse. Er ist in seiner Kraft und seiner Verengung edel.

Die Probleme der Zeit, der sozialen Frage haben diesen Dichter nicht angeht. Er ist von Dantes zu Dantes herab bis zum leidlichen, aber am besten bezeugen seine Dichtungen, die darin alle Eigenschaften der Zeit haben) die Sagen, die seine männlich feine Kritik, seine Logik, seinen Glauben zum angenehmen Leben angehen.

Waldschloffen, erster Gruch.
Ich werde bis zum Tode die dich
In meinen alten Gut.
Waldschloffen, erster Gruch.
Einst sprach ich dich und stehete dich
Der Liebsten an den Gut.
Niemand hat sich Liliencron's Dichtertätigkeit in durchlässigen Standesbewußtsein verloren. Er hat mit seinen Bauern auf

Die Freilassung der inhaftierten Abgeordneten

Deutscher Reichstag.

4. Sitzung am 2. Juni, 9 Uhr nachm.

Präsident Bartsch stellt bei der Schließung der Sitzung das Ergebnis der letzten Sitzung vorgekommenen Schriftführeramt mit.

Der Präsident geht dann bei den österreichischen Bundeskanzler Seipel verbleiben. Bartsch und spricht den Wunsch aus, daß der Herr Bundeskanzler des bestmöglichen Wechsels recht bald seine Tätigkeit wieder aufnehmen könne. (Beifall.)

Ein eingehender Punkt steht auf der Tagesordnung der Ausschüsse, welche die Anträge auf Entlassung der inhaftierten Reichstagsabgeordneten. Der Ausschuss beantragt die Entlassung des nationalsozialistischen Abg. Kriebel und der kommunistischen Abgeordneten Fiedemann, Ledemann und Zabadai, außerdem der kommunistischen Abgeordneten W. G. Mann, Florin und Schlicht aus der in München wegen Teilnahme an einer kommunistischen Versammlung gegen die bayerische Unterregierung. Drei Fälle sind noch nicht erledigt. Der wegen des Sammler Briefes in Unterfranken befindliche Abgeordnete Urbahns (Komm.) soll nach dem Ausschussantrag nicht freigelassen werden. Die Kommunisten zuzufügen: „Aber die Freiheit! Kriebel wird frei, Urbahns bleibt in Haft!“

Präsident Wallat teilt mit, daß nach einer telegraphischen Meldung aus München die Abg. Schwann und Florin bereits aus der Haft entlassen worden seien. (Zuruf d. d. Komm.; Weif die Abgeordneten danken für die Mitteilung.) Die Mitteilung werde jedoch keine Veränderung herbeiführen.

Ueber den Fall Zabadai berichtet Abg. Lebe (Soz.) gläubiger. Gegen Zabadai spreche ein Verbot, weil er die Verletzung der Reichsverfassung im Reichsbereich haben soll. (Zuruf d. d. Komm.; Abg. Lebe erklärt daraufhin: Ich bin auf Verzicht des kommunistischen Abg. Koenen zum Reichstatter in diesem Fall ernannt worden. (Zuruf d. d. Komm.) Herr Zabadai meint nicht zu wissen, was meines Amtes ist. Ich muß die Darstellung beider Angelegenheiten abwarten. Ich bin der Meinung, daß die Untersuchungsausschüsse, das Strafverfahren aber weitergehen zu lassen.

Abg. Wrodoak (Dem.), der als erster Redner zur Debatte spricht, wird von dem Abg. Schölen (Komm.) mit dem Ruf begrüßt: „Nicht kommt die verkörperte Demokratie!“ Abg. Wrodoak erklärt, seine Rede sei nicht ein Antrag auf Freilassung der Abgeordneten der Abg. Kriebel aufzunehmen. Wenn Kriebel befreit wird und Urbahns in Haft bleibt, so wäre das tatsächlich zweifelhafte Maß. Bei dem schweren Verbrechen des Hochverrats, das Kriebel in München nachgewiesen ist, stehen wir die Freilassung ab, wie wir das auch in der Sache Urbahns tun. Wenn die Nationalsozialisten behaupten, gegen den gegenwärtigen Staat löse sich der Hochverrat geübt werden, weil er selbst auf Hochverrat gegründet ist (leibhafte Zustimmung d. d. Nationalsozialisten), wenn sie sich sogar erlauben, in ihren Anträgen von „logischem Hochverrat“ zu sprechen, so muß das entsetzliche zurückgewiesen werden. (Zuruf d. Nationalsoz.; ein Redner, ruff: „Juden schwärze!“) Wir stimmen gegen die Freilassung von Kriebel und Urbahns.

Abg. Koenen (Sozial.): Der Reichstag hat bisher bei allen Gelegenheiten (zweifellos Rechts) angewandt. Er hat uns Kommunisten bei der Präsidenten- und Schriftführerwahl ausgeschlossen und will jetzt auch die Kommunisten aus dem Reichstag ausschließen. Die Unterfranken sind blamiert, wenn er im Gegensatz zu der früheren Weisung die Immunität bei politischen Vergehen aufhebt. Urbahns hat keinen Hochverrat begangen, aber hier im Reichstag treten die Verbrechen der Kommunisten in Erscheinung. Die Unterfranken in München sind verurteilt. (Zuruf d. d. Nationalsoz.; Auf: „Judenmord!“)

Abg. Dr. Reich (D.P.): Eine Aufhebung der Straffreiheit meine Fraktion grundsätzlich nicht zu. Wir werden also gegen die Freilassung der Abg. Kriebel und Ledemann stimmen. (Zuruf d. d. Komm. und der „Deutschen Freiheit“.) Präsident Wallat ruft den Abg. Ledermann (Komm.) zur Ordnung, Urbahns was dagegen der Führer des Sammler Briefes, mit dem er Deutschland wieder unter das Joch Moskaus im Interesse der jüdischen Internationalen bringen wollte. (Zuruf d. d. Komm.; Glode des Präsidenten.)

Abg. Dittmann (Soz.):

Wir haben im Ausschuss für die Haftentlassung und des Oberfränkischen Reichstagsabgeordneten und sind im Ausschuss gegen die Freilassung der Kommunisten Urbahns eingetreten. Die Deutschböllischen haben für die Haftentlassung Kriebels gestimmt, aber gegen die Freilassung von Urbahns, obwohl beide Fälle genau gleich gelagert sind. Schon im Ausschuss haben wir uns nachgeholt, unsere Stellungnahme im Plenum erst, als wir überlebten. Wir gehen uns nicht von den Deutschböllischen, die brauchen zu lassen, damit sie Abgeordnete ihrer Parteifreie freilassen, oder verhindern, daß kommunistische Abgeordnete in gleichem Maße der Immunität teilhaftig werden. (Zuruf d. d. Komm.) Die Erklärung des Abg. Reich ist nicht auf sich zu lassen. Ich habe den Antrag eingebracht, daß zuerst über den Fall Urbahns, dann erst über den Fall Kriebel abgemittelt wird.

Abg. Koenen (Soz.): Wir müssen verlangen, daß gleiches Maß angelegt wird. Erst 1918 ist der Hochverrat nur ein relatives Verbrechen, das zum Tode führt, wenn es Erfolg hat. Die Kommunisten und Deutschböllischen erklären offen, daß die jetzige Staatsordnung mit allen Mitteln stürzen wollen. Was man heute Parteien in den Reichstag, dann man man ihren Hochverrat auch beim Hochverrat Immunität gewähren.

Abg. Frau Gölle (Mitt. Fraktion, Komm.): Dieser Reichstag ist ausgesprochen. Die Kommunistische Partei ist mit ihm außerordentlich zufrieden. Nur ist es nichts als Mord und Dampfbrennen der Kapitalisten. (Beifall, Hurra, Ordnung.) Wir sind der Meinung, daß der Reichstag, der die Reichsverfassung, sehr verheerendes Schandverbrechen (Reifend) und will, daß die Nation zum allgemeinen zur Ordnung und nicht auf die Folgen des dritten Ordnungszustandes aufmerksam. Im Namen der Kommunistischen Partei mit 37000 Mitgliedern (Zuruf) sagen wir den Herren der Sozialisten unter herzlichem Dank für die Offenheit, mit der sie den Willen zur Unterbrechung des Profetariums aussprechen. (Beifall des Landes, National d. d. Komm.)

Der Antrag Dittmann auf die Freilassung der Abg. Kriebel und Urbahns ist angenommen. Die Freilassung von Kriebel und Urbahns ist angenommen. (Zuruf d. d. Komm.)

Im Fall Urbahns (Komm.) wird in namentlicher Abstimmung mit 229 gegen 149 Stimmen der Ausschussantrag angenommen, der sich gegen eine Freilassung ausspricht. Für den Ausschussantrag haben auch die Nationalsozialisten gestimmt.

In der darauffolgenden Abstimmung über den Fall Kriebel wird der Ausschussantrag auf Haftentlassung mit 229 gegen 119 Stimmen abgelehnt. (Zuruf d. d. Nationalsoz.; Gelächter d. d. Reichstags.)

Der Ausschussantrag auf Haftentlassung des Abg. Lebe (Soz.) ist angenommen. Die erste Abstimmung zweifelt nicht, im Plenum mit 189 gegen 139 Stimmen angenommen. Die weiteren Ausschussanträge werden gegen die Nacht am angenommen.

Am 2. Juni verlagert sich das Haus auf Dienstag, 3. Juni nachmittags. Der Reichstag nicht auf der Tagesordnung die bisher im Ausschuss noch nicht erledigten drei Haftentlassungsanträge. Er tritt um die Ermächtigung, falls bis morgen die Regierungsbildung gelungen ist, die Erklärung der neuen Regierung auf die Tagesordnung setzen zu können.

Die USPD. im bayerischen Landtag.

München, 3. Juni. (Ein. Drahtbericht.) Die Sozialdemokratische Fraktion des Bayerischen Landtags hielt am Montagabend ihre konstituierende Sitzung ab. Die Beschlüsse von Timm und Dill wurden auf Fraktionsvorarbeiten genehmigt. Beschlüsse wurde u. a. an der Aufhebung des ersten Artikels der Verfassung, die Wahl der Abgeordneten und die Wahlprüfung der gewählten Partei in Bayern ist. Die Fraktionsunterstützung wurde mit der feierlichen Ausarbeitung einer Reihe von wirtschaftlichen und politischen Anträgen beantwortet, die an den Montagabend, die Wahlprüfung der Abgeordneten und die Wahlprüfung der gewählten Partei in Bayern ist. Die Fraktionsunterstützung wurde mit der feierlichen Ausarbeitung einer Reihe von wirtschaftlichen und politischen Anträgen beantwortet, die an den Montagabend, die Wahlprüfung der Abgeordneten und die Wahlprüfung der gewählten Partei in Bayern ist.

Revolution in Albanien.

Konstanz, 3. Juni. (Ein. Drahtbericht.) In Albanien ist eine Revolution ausgebrochen. Die italienische Regierung hat die erbliche Vermittlung abgelehnt, aber erklärt, daß sie ein wichtiges Auge auf Griechenland mit Bezug auf die Balona-Frage haben und jeden Versuch Jugoslawiens, irgend etwas gegen Skutari zu unternehmen, sofort unterbrechen werde.

„Kraft und in Schanden in vollkommener Kameradschaft verheißt; doch die Zeit wird ein wenig anders sein.“

„Kraft und in Schanden in vollkommener Kameradschaft verheißt; doch die Zeit wird ein wenig anders sein.“

„Kraft und in Schanden in vollkommener Kameradschaft verheißt; doch die Zeit wird ein wenig anders sein.“

„Kraft und in Schanden in vollkommener Kameradschaft verheißt; doch die Zeit wird ein wenig anders sein.“

„Kraft und in Schanden in vollkommener Kameradschaft verheißt; doch die Zeit wird ein wenig anders sein.“

„Kraft und in Schanden in vollkommener Kameradschaft verheißt; doch die Zeit wird ein wenig anders sein.“

„Kraft und in Schanden in vollkommener Kameradschaft verheißt; doch die Zeit wird ein wenig anders sein.“

„Kraft und in Schanden in vollkommener Kameradschaft verheißt; doch die Zeit wird ein wenig anders sein.“

„Kraft und in Schanden in vollkommener Kameradschaft verheißt; doch die Zeit wird ein wenig anders sein.“

„Kraft und in Schanden in vollkommener Kameradschaft verheißt; doch die Zeit wird ein wenig anders sein.“

„Kraft und in Schanden in vollkommener Kameradschaft verheißt; doch die Zeit wird ein wenig anders sein.“

„Kraft und in Schanden in vollkommener Kameradschaft verheißt; doch die Zeit wird ein wenig anders sein.“

„Kraft und in Schanden in vollkommener Kameradschaft verheißt; doch die Zeit wird ein wenig anders sein.“

„Kraft und in Schanden in vollkommener Kameradschaft verheißt; doch die Zeit wird ein wenig anders sein.“

Neuer Ausstoss

Ehhardt-Halloren-Bräu

besonders stark eingebraut, Qualitätsbier, Pilsener Typ, aus den edelsten Rohmaterialien hergestellt, in Fässern und Flaschen zu beziehen in den bekannten Verkaufsstellen.

Bereins-Kalender

der **NSDAP.**
Freien Gewerkschaften, Gelligen Vereinen
owie der totalitären Frauen-Vereine
hinsichtlich aller Beschlüsse.
Schriftlich bei: **NSDAP. Halle (Saale), Post 4244**
(Aufschluß, 2. Truppen - Bereich 1028)
(Christiansburgstraße (Herrn 1028).

Die Beschlüsse der NSDAP. in Vertretung der
einzelnen Vereine sind in den Beschlüssen
enthalten; die alle anderen Vereine zum jeweiligen
Wahlterminerzeitung ebenfalls. Jeder Verein
erhöht die Beschlüsse rechtzeitig mit äußerster
Pünktlichkeit an den Vereinstag zu bringen.

Kalle

Freier Sängerchor Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

Jugendvereine. Witzworte machen mit einem
Sängerchor. Treffen 8 Uhr abends im **„Liedertafel“**.
Freitag, den 3. Juni, abends 8 Uhr.
„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

„Liedertafel“ Halle. Sonntag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr, im Saal des **„Liedertafel“**.
Witzworte abends 7 bis 8 Uhr treffen sich alle Sänger am
Freitagabend im **„Liedertafel“**. Jeder Sänger
hat anzukommen zu sein. Der Vorstand.

Walhalla-Operetten-Theater.

Taglich abends 8 Uhr
Operetten-Gastspiel des Berliner Operettenhauses

Der größte Fritz-Massary-Erfolg

Madame Pompadour

Operette in 3 Akten. Musik von LEO FALL.

Die melodienreichste Operette der
Jahreszeit! Der durchschlagende
Humor des lustigen Werkes, die
wunderherrlichste, unheimlich
situationenreiche, in der Meister-
Operette **Heterkelis**, und Befalls-
stürme von Anfang bis Ende.

Hauptdarsteller:
Die Halbeschen Lieblinge **Hanna Bertram**,
Willi Ernst, **Kurt Hahn**, **Fritz Ritterfeld**,
Philly Zinke von der Komischen Oper, Berlin,
Artur Wälke von der Komischen Oper, Berlin,
Hans W. Spathal von Battenberg-Theater, Leipzig,
Emmy Zimmermann von der Schauburg, Amsterdam,
Ellly Arndt vom Walhalla-Theater, Berlin.

Chor und Comparsen aus Leipzig.
Tageskasse von 11-1 Uhr und ab 7/8 Uhr.

Stadt-Theater

Donnerstag, den 5. Juni, abds. 7 1/2 Uhr:

Einmaliges Gastspiel 7700
des Goetheanus Dornach (Schweiz)

Eurhythmische Vorfürhrungen

Karten a. d. Kasse des Stadttheaters.

Volkspark

Deute, Dienstag, abds. 8 Uhr:

Grosses 4. Sommerkonzert

verbunden mit
bengalischer Beleuchtung.
Freischwimmplatz am Jilmsplatz
Nichtabkommen 40 Pfg.

Druckaufträge

Jeder Art übernimmt und
liefert schnell und sauber
Halleische Genossenschafts-Buchdrucker

Wohin zu Pfingsten?

Nach der

! Heimkehle !

Größte Höhle Deutschlands
Station Uffringen (Südharz)

Billige Sonntagsfahrkarten. Billige Sonntagsfahrkarten.



Wie reist man am billigsten nach Amerika?

Hierüber erhalten Sie Auskunft bei unten-
stehender Adresse.

Wollen Sie Verwandte und Bekannte in
Nord- oder Südamerika besuchen, die Ihre
Ueberfahrt bezahlen können, dann geben
Sie uns deren genaue Adresse an.

Wir werden uns mit diesen obigen Kosten für
Sie in Verbindung setzen und dahin streben,
Ihren Ueberfahrt, sowie das sonst erforder-
liche Reisegeld zu beschaffen.

Fachmännischen Rat über alle einschlägigen
Fragen erteilen wir Ihnen ebenfalls kostenlos.

Halle: **Wagdeburg** Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie,
Alte Uferstrasse 7, Fernsprecher 3046.
Sangerhausen: **Richard Leinert**, Rastplatz 10.
Halle: **Georg Schultze**, Bornburger Str. 92.

Zentralbibliothek Halle

Öffnet Dienstag u. Donnerstag
abends 6 bis 8 Uhr. Büchereinschiffe
zu haben in der Volkshochsch., Post 4244.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Republikanisch. Kriegsteilnehmer
am 6. Juni, abends 8 Uhr, im **„Pfalz“** Schützenstr. 10.

Mitgliederversammlung

Sämtliche Mitglieder müssen anwesend
sein. Mitgliedskarten sind mitzubringen.
Sonstige Mitglieder sind ebenfalls
am 6. Juni, abends 8 Uhr, im **„Pfalz“**
Schützenstr. 10, im Saal des **„Liedertafel“**
anzukommen zu sein. Der Vorstand.

Gründung einer Jugendgruppe im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Es ist Pflicht aller jungen Republikaner,
unbedingt an der Gründung
teilzunehmen.

Leidertafel

geben, in diesem Be-
triebsjahr, Sullande,
offert billigst
J. Sternlicht,
Alter Markt 11,
Tel. 1383, 7098

Kaninchen

Summe u. gute Zucht-
tiere zu verkaufen
Tel. 291.1. 7098

Metaliberten

Stahlnatraten, Kin-
derbett, etc. an Priv.
Tel. 1383, 7098

FELLE

Ich eröffne am Montag, 2. Juni, meine
Leipziger Einkaufsstelle

hier. Kaufe laufend alle Sorten Häute
und Welle und hoffe mit meinen Preisen
die Händler von Halle und Umgebung
anzulocken zu lassen. 7098

Eine betrübliche Anzeige für Kanin.
Josef Zimmer, Fleischstr. 40
Hauptstadt, Leipzig, Berliner Str. 30

Zum Tode verurteilt sind

Strafe, Bonzen, Garantie für die
Gef. u. Gef. 100.000 Mark bewähr.
Berl.: **Schurig**, Steinweg 10, 7098

Kleine Anzeigen

Alle Promos 35
an der Hauptpost

Stadt-Theater

Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr:
Wallensteins Tod.

Donnerstag:
Eurhythmische Tänze.

Zum Pfingstfest

bringen wir unteren werden Mitgliedern folgende

: Backwaren :

in empfehlende Erinnerung: Runde und lange Mandel-
und Streifenbrotchen, Haseln. Waffeln, Muffins, etc.

Ronditoreiwaren

begonnen und empfohlen **Wants Schäffeln** in jeder Weise, alle
Veredelungen (Creme Schokolade, Frucht, Mokka usw.).
Austisches, Citrusbrotchen, Waffeln, etc. usw. amerikan.
sische Torten, etc. usw. - Bestellungen werden jederzeit in den Verkaufsstellen
entgegengenommen. - Preise halten wir in allen 36 Verkaufsstellen
in guter preiswerter Qualität vorrätig

alle Backartikel

wie: Koffen, Sultaninen, Korntuben, Mandeln iß und bitter,
MARGARINE (mehrere Sorten), Waffeln, etc. usw.

Pa. Speisefkartoffeln

Sorten 4 Mk.

Auf Abzahlung!

Gerren-Gerren-Gerren
Damen-Gerren-Gerren
Wand-Gerren-Gerren
Gedächtnis-Gerren-Gerren
Gedächtnis-Gerren-Gerren
Gedächtnis-Gerren-Gerren

Carl Rusemann

Alle Promos 35
an der Hauptpost

Sale!

Kleine Anzeigen
alle Promos 35
an der Hauptpost

Kleine Anzeigen

alle Promos 35
an der Hauptpost

Allgem. Konsumverein Halle u. Umg.

c. G. m. b. H.

Zum Pfingstfest

bringen wir unteren werden Mitgliedern folgende

: Backwaren :

in empfehlende Erinnerung: Runde und lange Mandel-
und Streifenbrotchen, Haseln. Waffeln, Muffins, etc.

Ronditoreiwaren

begonnen und empfohlen **Wants Schäffeln** in jeder Weise, alle
Veredelungen (Creme Schokolade, Frucht, Mokka usw.).
Austisches, Citrusbrotchen, Waffeln, etc. usw. amerikan.
sische Torten, etc. usw. - Bestellungen werden jederzeit in den Verkaufsstellen
entgegengenommen. - Preise halten wir in allen 36 Verkaufsstellen
in guter preiswerter Qualität vorrätig

alle Backartikel

wie: Koffen, Sultaninen, Korntuben, Mandeln iß und bitter,
MARGARINE (mehrere Sorten), Waffeln, etc. usw.

Pa. Speisefkartoffeln

Sorten 4 Mk.

Max Beer

Allgemeine Geschichte
des Sozialismus

Jedem Menschen, der sich für die soziale Frage
interessiert, ist diese kleine Geschichte
des Sozialismus ein wertvolles
Lesebuch. Sie enthält die
Geschichte des Sozialismus
von seinen Anfängen bis
zur Gegenwart. Sie ist
für alle verständlich und
für alle interessant.

Verlobungsringe

in denkbar größter Auswahl, das
Stück von 4 bis 40 Goldmark

Juwelier Tittel

7097

Trauring-Ecke

7097

Tud Eure Pflicht!

Werbt neue Abonnenten!
Kauft nur bei Inserenten!

Deffentl. Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung im
Gesamtschweizer nach dem Einkommensteuergesetz (für das Kalender-
jahr 1923) zum Zweck der Feststellung der Vorauszahlungen
für das Kalenderjahr 1924.

1. Zur Abgabe einer Steuererklärung sind verpflichtet: Alle
gewerbetreibenden Unternehmen, die im Bezirke des Ge-
werbesteueramtes für den Bezirke des Gewerbesteueramtes, aus-
serhalb des Bezirkes des Gewerbesteueramtes, eine Betriebsstätte unter-
halten, wenn sie am 31. Dezember 1923 ein Vermögen von
mehr als 4800 G.M. besaßen und die Gemeinde die
Veranlagungsgrundlage nach dem Einkommensteuergesetz hat.

2. Die demnach zur Abgabe einer Steuererklärung Ver-
pflichteten werden aufgefordert, ihre Steuererklärung unter Be-
nutzung des vorgefertigten Vordrucks in der Zeit vom 28. Mai
bis 20. Juni 1924 bei dem Vorstehenden des Gewerbesteuer-
amtes, in dessen Bezirk sie sich befinden oder die Leitung des
Unternehmens besitzen, einzureichen. Der Vordruck für die Steuer-
erklärung können von dem unterzeichneten Vorstehenden des
Gewerbesteueramtes durch Vermittlung der Ortsbehörde
bezogen werden. Auch werden Vordrucke vom gleichen Lage
an im Steuerbureau, Kleine Ritterstraße 15 II, während der
Dienststunden von 8 bis 11 Uhr, abgegeben. Die Steuerklärung
ist schriftlich - zweifachig einzureichen - einzureichen oder
mündlich dem Vorstehenden des zuständigen Gewerbesteuer-
amtes gegenüber abzugeben. - Die Pflicht zur Abgabe der
Steuerklärung ist vom Empfang eines Vordrucks aus
Steuerklärung nicht abhängig.

3. Wer die Pflicht zur Abgabe der ihm obliegenden Steuer-
erklärung verläßt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der
Steuerklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Bußgeld
bis zu 10 v. H. der fälligen Steuer auferlegt werden. Die
Unterziehung oder der Verzug einer Unterziehung der Ge-
werbesteuer können von dem unterzeichneten Vorstehenden des
Gewerbesteueramtes gegen die Steuererklärung, ein jah-
längliches Vergehen gegen die Steuererklärung (Steuergefährdung)
wird ebenfalls bestraft.

Merseburg, den 27. Mai 1924.

Der Vorstehende des Gewerbesteueramtes für den Bezirk des
Landes Merseburg (ausf. der Städte Elben und Schafstädt).
7097

Wegen Zwangsäumung

verkaufe ich
besonders billig meine Spezialartikel:

Bettstellen, Patent- u. Auflegematratzen,
Federbetten u. Bettfedern, Steppdecken,
Chaiselongues und Bett-Chaiselongues,
Klubsessel und Sofas, Kinderwagen,
Klappwagen, Kinderstühle, Kinderbetten
bedeutend unter Tagespreis.

Bruno Paris, Leipzig Str. 12

7093

Merleburg, 30. Mai. Am Dienstag, dem 27. Mai, hielt die hiesige Allgemeine Ortskrankenkasse ihre ordentliche Versammlung ab. Dem geduldeten Vorsitz übernahm Herr Dr. ...

Schließen dagegen ausgesprochen, sich sogar noch zur Verpöschung des Kommunistenvereins für die ...

Helden-Ehrung.

Am 11. Mai konnte es nicht dabei sein, der erste Tag des Jahres zu feiern, der uns an die ...

Ueber Judentum und Vaterland.

Es sprach gestern im 'Neumarktschenhaus' Dr. ...

Zu der Versammlung wird uns geschrieben: ... jedoch muß ich auch als überzeugter Anhänger der ...

Technik der heutigen Rechtsprechung.

Am 28. März vorigen Jahres brachte das hiesige Kommunale ...

Die Liebe genügt.

Ein Roman aus Irland. Von Alexander Trübne. Einsiglerstraße 14, Leipzig. ...

Tagung der Kreisabteilung Saalkreis des Verbandes der Preussischen Landgemeinden.

Unter Vorsitz des Gemeindevorstandes ...

Neue Versammlung der Frauenvereine.

Die heutige Versammlung der Frauenvereine ...

Stellung aussererhalb der Parteien.

Die Reichstagspartei ...

Verantwortlichkeit der Verfassungen.

Vom 1. Juni ab wird die Verantwortlichkeit ...

Merleburg. Ein Auszug.

Wie wir mitteilen, verleiht der ...

... und du gibst ihm, was du hättest ...

... aufpassen, denn ich bin habhaft der Aufregung, und der ...

müden. Dabei wäre aber niemals etwas Vernünftiges zugebende gekommen. Der dritte Streik wurde nur durch das Los bestimmt und fiel uns zu. Zu Stunden später lag er schon eine Wahlbehandlung auf dem Tische des Hauses, weil der Vorstand sein Einverständnis bekundete. Das war nun nicht mehr folgerichtig. Ein neuer Streikter befugte die Freundschaft und erklärte, in Gemeinderatsparlamenten gebe es keine Rechte und Linien. Wir wissen das besser und stellen uns auch danach ein. Während der verflochtenen fünf Jahre haben wir so viel gelernt, daß man nicht vorzüglich genug sein kann gegenüber dieser Wirkung.

Gewerkschaftsbewegung.

Nach dem Abbruch des Ruhrkampfes.

Die Gewerkschaften einmütig hinter den Organisationsleistungen. — Ablehnung der kommunistischen Aufstellungen. — Die Arbeitsaufnahme fast abgeschlossen.

S o s u m , 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Am Sonntag haben im Ruhrgebiet von den Gewerkschaften Verbände einberufen. Die Besetzung der Arbeit war in den letzten 24 Stunden der Arbeiterkonferenzen der Gewerkschaften in 12 Orten des Ruhrgebietes fanden statt. Die Besetzung der Arbeit war in den letzten 24 Stunden der Arbeiterkonferenzen der Gewerkschaften in 12 Orten des Ruhrgebietes fanden statt. Die Besetzung der Arbeit war in den letzten 24 Stunden der Arbeiterkonferenzen der Gewerkschaften in 12 Orten des Ruhrgebietes fanden statt.

Am Sonntag haben im Ruhrgebiet von den Gewerkschaften Verbände einberufen. Die Besetzung der Arbeit war in den letzten 24 Stunden der Arbeiterkonferenzen der Gewerkschaften in 12 Orten des Ruhrgebietes fanden statt. Die Besetzung der Arbeit war in den letzten 24 Stunden der Arbeiterkonferenzen der Gewerkschaften in 12 Orten des Ruhrgebietes fanden statt.

Zurückgewiesene Unternehmerrschelten.

Die Arbeitervereinigungen haben eine Bekanntmachung veröffentlicht, in der sie darauf verweisen, daß bis zum 4. Juni die Anmeldeung der Arbeiter erfolgt sein muß, wobei jedoch die Arbeiter als einfallen betrachtet werden. Auf Antrag des Arbeiterverbandes wurde den Betriebsräten von den Werksverwaltungen mitgeteilt, daß sie als Betriebsräte nicht mehr anerkannt werden könnten. Das Arbeitsverhältnis ist durch die Aussetzung unterbrochen. Die Belegung der Arbeit ist als nicht mehr zu betrachten. Das ist auch für die Betriebsräte zu betonen. Man hat daher erlassen, daß der Arbeiterverband in dem Falle, falls die Arbeiter nicht als einfallen betrachtet werden, die Arbeiter als einfallen betrachtet werden.

Die Ansicht, daß mit der Wiedereinnahme der Arbeit die Einstellung der Arbeiter beendet sei, ist durchaus falsch, da die Vereinbarungen mit den Gewerkschaften und dem Arbeiterverband bei den letzten Berliner Schlichtungsverhandlungen das Gegenteil festhalten. Nichts kennzeichnet die Vertrauenslosigkeit der Arbeiter gegenüber den Werksverwaltungen, sondern die Verweigerung der Arbeiter, sich unter zu stellen. Den Gewerkschaften wird verabschiedet, daß die Verbände gemeinschaftlich unverzüglich einwirken werden.

Die Mißvergünstigen im Ruhrkampf.

Der „Kampfbund“ bringt das Mißverhältnis der Kommunisten mit der Beendigung des Ruhrkampfes zu beruflichen Ausdruck. Das sogenannte Ruhrgebiet ist auch bei dieser Gelegenheit keine Ausnahme. Er stellt fest, daß das Rechte der Arbeiter nicht als einfallen betrachtet werden. Auf Antrag des Arbeiterverbandes wurde den Betriebsräten von den Werksverwaltungen mitgeteilt, daß sie als Betriebsräte nicht mehr anerkannt werden könnten. Das Arbeitsverhältnis ist durch die Aussetzung unterbrochen. Die Belegung der Arbeit ist als nicht mehr zu betrachten. Das ist auch für die Betriebsräte zu betonen. Man hat daher erlassen, daß der Arbeiterverband in dem Falle, falls die Arbeiter nicht als einfallen betrachtet werden, die Arbeiter als einfallen betrachtet werden.

lungen aus den Reihen über die Anfahrtsziffern. Es wird von 1, um die 5 Prozent Erhöhung, gerichtet. Die in dem vierwöchigen Kampf erzielt sein, die ersten 15 Prozent überlegen. Man möchte die bei jeder nennenswerten Bewegung in der Gewerkschaften treibende furchtbare Angst der Arbeiter vor dem Abfall als eine krankhafte Manie bezeichnen, welche man nicht länger, daß die armen Arbeiter, die die SPD-Verordnungen ausführen haben, mit der Scheiterte dazu angepöbeln werden. In dem Falle die Bewegung „weiterzugehen“ liegt die Möglichkeit auf die im Kampf lebenden Arbeiter ist entscheidend, sondern einzig und allein die Ansicht der SPD, jede gewerkschaftliche Bewegung für ihre massenparteilichen Zwecke auszunutzen. Doch in der Lebensform des „Kampfbund“ steht: „Der Bericht der Gewerkschaften beginnt“, nur beabsichtigt. Anzuweisen hierfür die von den Sozialisten der „Union“ aus Berlin empfangenen Verordnungen gegenüber den Gewerkschaften. Wer nicht absichtlich die Augen vor den nun einmal bestehenden Verhältnissen verschließt, wird einsehen, daß der Erfolg relativ gering ist. Wenn er nicht besser ausgefallen ist, so liegt dies mit an der organisatorischen Verfalltheit, zu der höchst überhöht, als die unmögliche Sonderorganisation der kommunistischen Union beiträgt.

Die Industriekrise.

Köln, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Aus einer Reihe von Verträgen der letzten Zeit werden Produktionsbeschränkungen und Betriebsstilllegungen gemeldet. So hat in Ober-Rhein eine beträchtliche Anzahl kleinerer Betriebe geschlossen oder doch Betriebsbeschränkungen vorgenommen. In dieser Woche werden auch die größeren Fabriken dort vermuthlich schließen müssen. In der bergisch-märkischen Kleinindustrie wurde in der letzten Woche die Arbeit in einer Reihe von Betrieben auf drei Tage vorläufig eingestellt. Die Arbeiter in dieser Industrie müßte gleichfalls ihre Produktion einschränken. Es erlaube, daß auch in der Kölner Metallindustrie mit Produktionsbeschränkungen demnächst zu rechnen ist. Die Ursache dieser Maßnahmen ist vor allem in der Krise der Eisenindustrie zu suchen, die schon bei der Verhaftung von Schwebelord geführt hat. In einem besonders traurigen Falle — bei einer kleineren Automobilfabrik — werden die Arbeiter eine Löhne gezahlt, so daß von gewerkschaftlicher Seite Klage eingereicht wurde.

Der Befolgungskandal.

Auch der Zentralverband der Angestellten hatte seine Mitglieder, soweit sie bei den Behörden beschäftigt sind, auf eine Verammlung eingeladen, um gegen den Befolgungskandal zu protestieren. Günstiger Fallung eine Berichtete über den Verlauf der Verhandlungen und wies darauf hin, daß die letzte Befolgungsregelung die Auswirkung der letzten Reichstagswahl sei. Schon machte sich die Reaktion bemerkbar, beginnend bei den Behörden, um dann weiter auf die Angestellten des öffentlichen Dienstes zu kommen. Die letzte Befolgung ist die unteren Gruppen weiterzugeben, die in einem Stab. Besonders furchtbar gegen die Disziplinlosigkeit der Regierung protestiert werden; die Arbeitnehmer der Behörden drohen die Auszahlung der Gehaltszuschüsse nicht länger gefallen lassen. In letzter Stunde sei es möglich, die Angelegenheit anzuführen, die im Zentralverband der Angestellten auszumachen, denn nur so sei es möglich, die Reaktion abzuwehren. — Die Disziplinlosigkeit stimmten den Ausführungen zu. Folgende Entscheidung wurde einstimmig angenommen:

„Die bei den Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden beschäftigten Angestellten haben, trotzdem die Gehälter in den Reichs- und Staatsbehörden höher waren, bei ihren Gehaltsangelegenheiten bisher immer Rücksicht auf die finanzielle Lage des Reichs und der Staaten genommen, obwohl sie der Lebenslage waren, daß mehr gegeben konnte, wenn durch eine vernünftige Steuerpolitik die Gehälter zur Zahlung von Steuern herangezogen worden wären. Deshalb aber muß es von den Angestellten als ein Vorzug ihrer Arbeitskraft gegenüber bezeichnen, wenn die Regierung zu einer Befolgungsform übergegangen ist, wie bei den jetzt festgelegten Gehältern. Ohne den höheren Beamten das Recht auf eine bessere Bezahlung abzunehmen, können es die Angestellten nicht verstehen, wie die Regierung es festzusetzen konnte, eine solche ungleiche Bezahlung vorzunehmen. Die Angestellten sind der Lebenslage, daß geringere Mittel zur Erwerbung der Gehälter vorhanden sind, denn sonst hätte man in den oberen Gruppen nicht die gewöhnlichen Zulagen gemacht; es hätte dann aber erwartet werden müssen, daß die Bezahlung gedeckter vorgenommen wäre, und nicht, wie es geschehen ist, indem man die unteren und mittleren Stufen weiterzugeben läßt.“

Die auf Einladung des Zentralverbandes der Angestellten veranstalteten Behördenangestellten protestieren deshalb mit aller Entschiedenheit gegen den neuen Befolgungskandal und erwarten, daß die Angestellten in Reichs- und Staatsbehörden, daß sie alles tun, um eine gerechte Befolgungspolitik zur Durchführung zu bringen. Sollten die maßgebenden Stellen keine Abänderung vornehmen, so müßte das zur Erhaltung des Wirtschaftslebens führen, wobei die Interessen der Bevölkerung trügen, die realistische Lösung, entgegen aller sonstigen Überlegungen die Befolgungspolitik und Tariffrage unter Ausschluss der Gewerkschaften einzuwickeln. Auch gegen dieses Vorgehen erheben die versammelten Arbeiter Protest. Das Vorgehen der Regierung, die durch die kapitalistischen Maßnahmen, wird die Angestellten nicht beunruhigen. Die versammelten Angestellten sind sich deshalb, mit aller zur Verfügung stehenden Kraft für den Zentralverband der Angestellten, der einzigen freierwerbschaftlichen Organisation der Behördenangestellten, zu werden, da es nur durch eine geschlossene Front möglich ist, den reaktionären Angriff der Regierung abzuwehren.“

„Zum Streik der Pflegeteile! Von der Lohnkommission der Pflegeteile geht uns die Nachricht zu, daß immer noch Pflegeteile den Kampf der Pflegeteile dadurch sabotieren, daß sie Pflegeteile ausführen. Wir fordern alle Pflegeteile an, solange der Streik der Pflegeteile noch nicht reif ist, auf keinen Fall Pflegeteile auszuführen. Die Firma Hans & Co. e. l. Magdeburger Straße, ist noch wie vor gesperrt. Keine Riefe von diesem Geschäft darf bearbeitet werden, bis auch diese Firma die gerechten Forderungen der Pflegeteile anerkennt hat.“

Aus aller Welt.

Blirige Zusammenstöße.

W a s a u , 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Tagespost“ aus Laibach schreibt, es gestern Abend anlässlich einer Zusammenkunft in Laibach zwischen Nationalisten und Kommunisten zu blutigen Zusammenstößen. Drei Nationalisten, drei Kommunisten und eine Frau wurden getötet und etwa 20 Personen verletzt.

Eine zerstückelte Leiche wurde gestern nachmittags in Berlin aus der Erde gehoben. Gegen 6 Uhr hat man von Ufer des Ostsees aus ein Boot auf dem Wasser treiben. Bei der Landung der Leiche wurde ein Leichnam gefunden, und eine unter. Der Inhalt war die Leiche eines etwa 1,5 m hohen Mannes. Die Leiche lag abgetrennt und fehlte. Die Leiche wurde nach dem Schaulauf gebracht. Die Ermittlungen zur Aufklärung wurden von der Kriminalpolizei eingeleitet.

Angst des Schnellzugs Köln—Paris. Bei der Station Aulnoye sind gestern Abend die Schnellzüge Aulnoye—Paris und Köln—Paris auf einen Unfall gekommen. Von den Reisenden niemand verletzt worden.

Die schwindelnde Fesseln. Aus Würden wird gemeldet: Die hiesige Sanitätskolonne mußte bei dem Festzug anlässlich des Festes des Arbeiterbundes am Sonntag über 500 Personen wegen Ohnmachtsanfällen und dergleichen die erste Hilfe leisten.

Schwere englische Gewitterstürme. Aus London wird gemeldet: Ende voriger Woche wurden viele Streden von England und Wales durch Gewitterstürme heimgesucht, die viele Gebiete unter Wasser setzten und beträchtlichen Materialschaden anrichteten.

Furchtbare Betriebsunfall. Aus Delhi wird gemeldet: Infolge Bruchs eines Dampfzuges wurden in einer Spinnerei gestern früh 18 Personen getötet und eine schwer verletzt.

Insgesamt gemeldet. Aus Africa (Arabien) wird gemeldet: Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Passagierzügen wurden gestern Abend 9 Personen getötet und 200 Personen verletzt.

(Schluß des redaktionellen Teiles)

Aus dem Geschäftsbereich.

Welche Suppe kosten wir heute? Die Verantwortung dieser Frage macht der Kaufmann sein Kopfrechen mehr. Er greift zu den beliebten „Maggi's Suppen“, die wieder in vielen Sorten zu haben sind. A. D. Eier-Nudeln, Eier-Suppen, Eier-Suppen, Kartoffel-Suppen, Eiertomaten-Suppen, Milch-Weiß, Weiss mit Gemüse, Tapioka, Tapioka-Zuläne. In kürzester Zeit steht eine wohlgeschmeckende, nahrhafte Suppe auf dem Tisch.

Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Beurlauben: H. D. S. Schütz; für Gewerkschaftliches und Volksrecht: H. D. S. Schütz; für Brotzeitliches: H. D. S. Schütz; für den Tagesbericht: Wilhelm S. S. S.; sämtlich in der Verlag: „Volkswirtschaft“, G. m. b. H. Druck: „Volkswirtschaft“, Industriestraße 42/44.

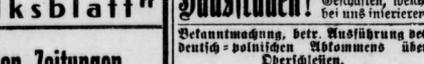
Verlangen Sie

bei Ihrem Kaufmann nicht einfach „Suppen-Würfel“, sondern stets ausdrücklich

MAGGI' Suppen

Viele Sorten wie: Erbsen mit Speck, Ohneschwanz, Reis mit Gemüse, Rum, Eier-Nudeln, Königin, Tapioka echt. 7691

Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung sind die Garantie der Echtheit.



Kleine Anzeigen haben hier grossen Erfolg!

Öffentliche Bekanntmachungen
Eisleben
Öffentliche Stadterverordneten-Versammlung am Donnerstag, den 5. Juni 1924, nachm. 4 Uhr im Stadterverordneten-Sitzungslokal des Rathauses.
Öffentliche Sitzung.
1. Beschlußfassung über die Anzahl der Mitglieder der Stadterverordneten-Kommissionen und Deputationen. 2. Wahl des Ausschusses zur Vorbereitung der Wahlreform. 3. Beschlußfassung über die Vermehrung der hiesigen Kirchenmusik. 4. Antrag des Stadterverordneten Herr, Herr. 5. Einführung des Schulbuchunterrichts. 6. Antrag des Stadterverordneten Herr, Herr. 7. Eingabe der Schulbuchunterrichts. 8. Antrag des Stadterverordneten Herr auf Freigabe der hiesigen Turnhallen für die Turn- und Sportverbände. (Eisleben, den 3. Juni 1924.)
Der Stadterverordneten-Vorsteher: H. H. H.



Das prachvollste Schneeweiß
zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.
SIL Henke's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.
— OHNE CHLOR —

„Volksblatt“

Moden-Zeitungen
im Abonnement und einzeln

Buchhandlung

Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel, Korbwaren

kauft man am besten im ersten, unübertroffenen Spezialhaus
Kl. Brauhausstraße 21
Franz Reinhardt.

H. Sporthelden
Stek. 4, 60 Mk.
G. e. l. n. d. e. r. B. e. r. l. i. n. e. n. 11

„Hausfrauen!“

Kauft nur in den Geschäften, welche bei uns interieren.

Bekanntmachung, betr. Ausführung des deutsch-polnischen Abkommens über Ober-Schlesien.

Die vorläufige Ausführungsvereinbarung zu vorstehendem Abkommen liegt im Rathaus, Zimmer 6, zur Einsicht der Beteiligten aus. Personen, die aus Schwierigkeiten kommen und für die eine Option in Frage kommen kann, weilen wir hiermit besonders hin.

Eisleben, den 31. Mai 1924.
Der Magistrat.

Bericht der Reichswehr-Untersuchungskommission am Stadt- und Viehhof.

W a r t u n g	1. Löhner (Stück)	2. Löhner (Stück)	3. Löhner (Stück)	4. Löhner (Stück)	5. Löhner (Stück)
Dahnen	80	40	70	46	48
Wullen	72	61	68		
Krübe	80	85	68		
Wangend	60	58	60		
Wassfächer					
Sonstige	85	75	80		
Wäcker					
Wahlmännlein	75	70	72		
Schale	67	60	66		
Schweine einmüch. Mittel u. Weidlinge	67	64	66		